

Świetie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Auslieferung durch Zeitungsbüro 5.—, bei Abn. in der Gesch. 3L 4.20, Ausl. 3L 8.90 (Mf. 4.20), Wochenab. 3L 1.25. Erhöhung mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Sonstare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 108-88
Schriftleitung Nr. 228-12.
Empfangsstunden des Hauptchefsleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die gesetzte Millimeterzeile 15 Gr., die Zeile 30 Gr., die Klommetzeile (mm) 60 Gr., Einzelzeile pro Zeile 120 Gr., für Arbeitsschlechtereien Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 3L 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Aufschlag. Postkonto: T-200 Wyd. "Libertas", Lodzi, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresden Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 "Libertas".

Die „Chinesische Mauer“ wird noch höher

Das polnische Innenministerium hat an die Wojewoden Rundschreiben ausgesandt, worin anempfohlen wird, sich zu den Gesuchen von Personen, die um Auslandspässe einkommen, kritisch zu verhalten und diese Gesuche nur in solchen Fällen zu berücksichtigen, in denen die unbedingte Notwendigkeit der Auslandsreise nachgewiesen wird.

Gleichzeitig wurde das Rundschreiben über die Notmierung der Auslandstreisen von Schriftstellern und Journalisten aufgehoben. Für solche Reisen müssen die Pässe nunmehr auf Grund der allgemeinen Vorschriften ausgestellt werden. Das heißt: auch diese Leute werden fortan nicht mehr ins Ausland reisen dürfen. Diese Anordnung trennt das intellektuelle Polen vom Ausland vollständig ab.

Als Maßstab kann nach dem Rundschreiben nur solche unbedingte Notwendigkeit einer Reise ins Ausland angesehen werden: 1. Zeugnis eines Amtsarztes, worin die Notwendigkeit festgestellt wird, sich einer Kur im Ausland zu unterziehen. 2. Eine vom zuständigen Konsulat ausgestellte Erklärung, worin die Notwendigkeit für eine kurzfristige Reise zu ständig im Ausland lebenden Familienmitgliedern festgestellt wird, und zwar wenn es sich hierbei handelt um Vater, Mutter, Sohn oder Tochter. 3. Erbringung des Beweises, daß die Auslandsreise notwendig ist, um Vermögensverhältnisse zu ordnen.

Nach Auffassung des Innenministeriums können natürlich in der Praxis noch andere Fälle vorkommen, den Grund einer unbedingten Notwendigkeit einer Auslandstreise festzustellen. Auf keinen Fall könne als Notwendigkeit für einen Auslandspass herangezogen werden der Wunsch, die Ehefrau oder den Ehemann, der eine Auslandstreise aus dienstlichen oder beruflichen Gründen durchführt, zu begleiten. Es sei denn, daß mit Rücksicht auf das Alter oder die Gesundheit des Ausreisenden eine Pflege notwendig ist. Auch der Wunsch, internationale Ausstellungen zu besichtigen oder an internationalen Konferenzen und Verhandlungen teilzunehmen, erhebe nicht den Anspruch auf einen Auslandspass.

Was die Ausstellung von Auslandspässen an Vermögenslose betrifft, so besteht eine Aenderung darin, daß die Einkommensgrenze für die Zuverleihung eines Auslandspasses zu ermäßigten Gebühren, begründet mit Rück-

sicht auf die Krise und die schlechten Vermögensverhältnisse, folgendermaßen herabgesetzt werden: für allein lebende Personen auf 4800 Zl. im Jahr und für solche, die Familie unterhalten, auf 7200 Zl. jährlich.

Eine außerordentliche Sejmssitzung

Blättermeldungen zufolge haben die Abgeordneten der polnischen Volkspartei beschlossen, sich an den Staatspräsidenten mit der Bitte um Einberufung einer außerordentlichen Sejmssitzung zu wenden, in der sich auf der Tagesordnung die Besprechung der blutigen Vorfälle in den Kreisen Ropczyce und Rzeszow befinden soll.

Während in dem amtlichen Bericht der P.A.T. angegeben wurde, daß die blutigen Unruhen in den Bezirken Rzeszow und Ropczyce durch Kommunisten hervorgerufen wurden, verbreitet die offiziöse "Gazeta Polska" die Meldung, daß die Unruhen durch die Bauernpartei hervorgerufen wurden. In der Agitation sollen Abgeordnete der Bauernpartei führend beteiligt sein. Die Polizei hat inzwischen weitere Verhaftungen vorgenommen. Im Krankenhaus sind zwei weitere Demonstranten ihren Verlebungen erlegen, so daß die Zahl der Todesopfer auf 10 gestiegen ist. Unter den Verhafteten sollen sich bekannte oppositionelle Führer befinden.

Polnisches Budget soll auf 2 Milliarden gedrosselt werden

Die einzelnen Ministerien sind bereits mit der Vorbereitung des nächstjährigen Budgets beschäftigt. Der Ministerpräsident hat die einzelnen Resorts aufgefordert, ihre Ausgaben weiter einzuschränken, da das nächstjährige Budget auf 2 Milliarden Zl. gedrosselt werden soll. Da alle bisherigen Versuche, die staatliche Verwaltung zu vereinfachen, gescheitert sind, dürfte diese neue Ersparnis wieder nur auf Kosten der Staatsbeamten durchzuführen sein, deren Belege weiter gesenkt werden müssen. Die Beamtenverbände haben bereits den Ministerpräsidenten erachtet, ihre Abordnungen in dieser Angelegenheit empfangen zu wollen.

Wird die Abrüstungskonferenz vertagt?

Henderson bei Paul-Boncour

Genf, 26. Juni.

Es verlautet, daß Henderson die Absicht hat, dem Präsidium einer Vertagung der Arbeiten über den englischen Konventionsentwurf bis Oktober vorzuschlagen. Es muß abgewartet werden, ob sich diese Gerüchte bestätigen. Man hat auf jeden Fall heute den bestimmten Eindruck, daß in gewissen Staaten tatsächlich der Versuch gemacht wird, erneut die Entscheidungen über die Abrüstung zu verschieben. Die deutsche Delegation wird sich — deutschen Meldungen zufolge — dieser Bestrebungen auf das entschiedenste widersezen.

Paris, 26. Juni.

Eine Unterredung, die der Vorsitzende des Abrüstungsausschusses, Henderson, am Montag mit Außenminister Paul-Boncour über die Fortsetzung oder Vertagung der Abrüstungskonferenz gehabt hat, hat zu keiner endgültigen Lösung dieser Frage geführt. Wenn auch außer Zweifel stehen dürfte, daß Henderson London mit der Absicht verlassen hatte, die Abrüstungsverhandlungen zu vertagen, so scheint er bei Paul-Boncour doch auf Widerstand gestoßen zu sein und seinen ursprünglichen Entschluß zumindesten vorläufig wieder rückgängig gemacht zu haben. Diese Annahme findet in den Erklärungen Hendersons eine Bestätigung, die er im Anschluß an seine Unterredung mit Paul-Boncour der Presse gegenüber abgegeben hat. Er erklärte u. a., daß die verschiedenen Abordnungen am Dienstag in Genf zusammengetreten würden und daß man an Ort und Stelle die Auffassungen der einzelnen Vertreter und die Möglichkeit einer Fortsetzung

der Arbeiten besser beurteilen können. Dazu sei jedoch eine persönliche Fühlungnahme von einigen Tagen notwendig. Man werde alles versuchen, um einen Erfolg zu sichern.

Es gut unterrichteten französischen Kreisen erklärt man, daß Paul-Boncour seiner Befürchtung Ausdruck gegeben habe, Deutschland könnte aus einer Vertagung der Genfer Beratungen Nutzen ziehen. Er könne erklären, daß es sich um ein Manöver handle, um die praktische Verwirklichung der Gleichberechtigung hinauszuziehen und die allgemeine Verwirrung zu benutzen, um die Wiederaufrüstung mit Nachdruck durchzuführen. Es scheint aber, als ob sich Paul-Boncour auch von anderen Erwägungen hat leiten lassen. Man nimmt nämlich in verschiedenen französischen Kreisen an, daß England augenblicklich wegen der Lage in Deutschland davon absehen werde, auf Frankreich in der Abrüstungsfrage einen Druck auszuüben. Diese nach französischer Auffassung günstige Konjunktur müsse Frankreich ausnutzen, da sich die Einstellung Englands bis zum September wesentlich ändern könnte.

Jede gute Hausfrau spart
WENN SIE IHRE WÄSCHE MIT „Luna-Seife“ WÄSCHT,
DENN DIE WÄSCHE HÄLT LÄNGER UND WIRD BLENDEND WEISS.
„Luna-Seife“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Lodzi, Wielczanska 117.

Gegen die „Germanisierung“ der Lodzi deutschen Kinder

Nun wissen wir es also: die Lodzi deutschen Kinder werden in den Lodzi deutschen Schulen germanisiert! Der "Prad", das Erzählblatt des "Rozwoju", hat diese erschütternde Entdeckung gemacht. In seinem Leitartikel vom Sonntag wirkt er den beiden Lodzi deutschen Zeitungen vor, zur Verteidigung der Germanisierung der Lodzi Kinder aufgetreten zu sein. Das nicht nur die beiden Organe des Lodzi Deutschtums für den Schutz der deutschen Schulen in Lodzi eingetreten sind, sondern daß auch die Lodzi Deutschen selbst in einer machtvollen öffentlichen Kundgebung die Erhaltung ihrer vom Gesetz gewährleisteten Volkschulen gefordert haben, das verschweigt der "Prad" seinen Lesern.

Er schreibt: „Seit einiger Zeit führt die deutsche Presse, insbesondere aber die beiden hiesigen Zeitungen „Freie Presse“ und „Volkszeitung“, eine heftige Kampagne zum Schutz der Germanisierung der Kinder, die die hiesigen Volkschulen besuchen. Diese Kampagne wird unter Anwendung von zahlreichen verleumderischen (welchen?) „Fr. Pr.“) Bewerben gegen unsere Schul- und Staatsbehörden geführt und läßt darauf schließen, daß sie aus Berlin herstammt (aber natürlich! Besonders bei der sozialistischen Volkszg.).“

In den Schulen für die Kinder christlichen und jüdischen Glaubenskenntnisses ist polnisch die Unterrichtssprache, in den deutschen Schulen dagegen (nun), sind die nicht christlich? „Fr. Pr.“) wurde die deutsche Sprache als Unterrichtssprache angenommen, polnisch wird nur als Lehrfach angesehen, obgleich ein recht beträchtlicher Prozentsatz der deutschen Kinder seit Jahrhunderten in Polen wohnt und mit dieser Sprache nichts gemein hat.“

Mit der deutschen Sprache nichts gemein hat? Gar zu hahnebüchern sollte der "Prad" nun doch nicht liegen, es könnte doch möglich sein, daß der eine oder andere Leser sich der Bekanntmachung der Lodzi Schulbehörden erinnert, die Jahr für Jahr von den Eltern und Bormündern der deutschen Kinder eine Erklärung darüber verlangt, in welcher Sprache ihre Kinder unterrichtet werden sollen.

Deutsche Eltern, die ihre Kinder in polnischen Schulen unterrichten lassen wollen, hindert kein Mensch daran, das zu tun.

„Auf diese Weise“, so folgert das intelligente Blatt, „wird in Lodzi auf Kosten der polnischen Allgemeinheit die Germanisierung der Kinder durchgeführt.“

Ein ähnlicher Sachverhalt bestand auch in anderen Bezirken, doch wurde die Frage der deutschen Schulen dort so gelöst, daß an deren Stelle sog. evangelische Schulen geschaffen wurden, in denen Polnisch als Unterrichtssprache und die deutsche Sprache als Lehrfach gilt.“

Eine neue falsche Behauptung. Es gibt keine evangelischen Schulen in Polen, weil es keine geben kann. Unser Gesetz kennt keine konfessionellen Schulen. Als Organ des kämpfenden Katholizismus weiß der "Prad" das ganz genau, trotzdem behauptet er aus demagogischen Gründen das Gegenteil.

„Von der Schaffung solcher — evangelischer — Schulen“ — schreibt der "Prad", dann weiter — „erfüllen die loyal (welcher Unzug wird doch mit diesem unschuldigen Wort getrieben!) „Fr. Pr.“) denkenden Deutschen in Lodzi und wandten sich daraufhin an das hiesige Schulinspektorat mit einer Denkschrift, worin sie die Schaffung von evangelischen Schulen auch in unserer Stadt verlangten.“

Von welcher Seite die Anregung zu dieser Eingabe kam, für die die Unterschrift der meisten deutschen Eltern er schwindet wurde, das verschweigt der "Prad". Wie er seinen Lesern auch nicht erzählt, daß die Eingabe doch eigentlich überflüssig war, nachdem die deutschen Eltern doch eben erst den Behörden eine Erklärung über die deutsche Unterrichtssprache ihrer Kinder eingereicht hatten.

„Auf Grund dieses Ertrugs“, heißt es nun weiter in dem genannten polnischen Blatt, „beschloß das Schulinspektorat, das danach strebte, diese Bitte zu erfüllen, im Schuljahr 1933/34 in Lodzi drei evangelische Schulen zu eröffnen.“

„Diese Schulen wurden den hiesigen verdeutschten (!) Stellen ein Ohr im Auge, die denn auch Alarm schlagen über die Bedrückung der Deutschen, über die Polonisierung der Kinder usw.“

Da die Denkschrift um Schaffung einer evangelischen Schule von 1330 loyalen Deutschen unterzeichnet war, eröffnet das Schulinspektorat im neuen Schuljahr drei evan-

gelische Schulen, die ohne Zwang und nur auf Grund des selbst geäußerten Wunsches von Kindern dieser Eltern besucht werden.

Für diese Schulen wurde als Unterrichtssprache die polnische Sprache angenommen, Deutsch wird Lehrfach sein, auch Religion wird in deutscher Sprache unterrichtet werden."

Da, wie bereits gesagt wurde, das Gesetz keine evangelischen Schulen kennt, wird diesen Schulen — sofern die Warschauer Regierung ihre Eröffnung überhaupt gestattet sollte, was nicht anzunehmen ist — das von ihren Schöpfern erwartete Ende blühen: die völlige Polonisierung.

Und nun stimmt der "Präb" das beliebte Lied aller polnischen nationalistischen Blätter an, das dadurch nicht wahrer wird, daß es immer wieder gesungen wird:

"Ganz anders sieht dagegen die Freiheit der polnischen Schulen in Deutschland aus. Dort können unsere Volksgenossen an eine ähnliche Freiheit und Behandlung nicht einmal denken. Es werden alle Schulen, Kurse und dgl. geschlossen, von einem Bestehen eines ähnlichen polnischen Volksschulwesens schon ganz zu schweigen."

Es wird uns wirklich nichts übrig bleiben, als der polnischen Presse in Polen Freiabonnements der polnischen Presse in Deutschland zu schenken, damit sie sich endlich aus polnischen Nachrichten selbst davon überzeuge, daß das polnische Schulwesen in Deutschland gedeiht.

Schließlich braucht es aber dazu nicht einmal der polnischen Presse in Deutschland. Es genügt, das Wilnaer "Sztow" zu lesen, dessen Chefredakteur, der Abg. Mackiewicz, das polnische Schulwesen in Deutschland selbst studiert hat. Er gibt in der Ausgabe seines Blattes Nr. 130 — 1933 die Ziffer der polnischen Schulen in Deutschland mit 66 an (1887 Kinder, 81 Lehrer) und die Zahl der Fortbildungskurse mit 62. Ferner habe es in Moskau eine polnische Schule sogar für zwei (!) Kinder gegeben. Daz es nicht mehr polnische Schulen in Deutschland gibt, daran ist, nach dem Abg. Mackiewicz eigenen Worten, das mangelhafte völkische Bewußtsein der Polen schuld.

Wenn die polnische Presse nur wahr sein wollte, so hätte sie der Möglichkeiten, sich über den wirklichen Stand der Dinge im polnischen Schulwesen in Deutschland zu unterrichten, genug. Aber sie will ja gar nicht wahr sein!

Seinen Artikel, der der polnischen Sache einen sehr schlechten Dienst geleistet hat, beschließt der "Präb" wie folgt:

"Der Lärm einer Handvoll (die Tausende, die am 15. Juni in der Philharmonie für die deutsche Schule in Lodz gezeugt haben, sind keine Handvoll! „Fr. Pr.“) hiesiger Deutscher ist auf Demagogie berechnet und wird unzweifelhaft in Genf ausgenutzt werden, wo der Berliner Vertreter wieder einmal die große Unterdrückung und Polonisierung der Deutschen in Polen als einen Beitrag zur polnischen Toleranz deuten wird.

Diese Methode heißt in der Umgangssprache anders: in diesem Fall wäre das Sprichwort „Haltest den Dieb“, anzuwenden."

Den letzten Worten des "Präb" haben wir nichts hinzuzufügen.

A. K.

Deutsches Arbeitslager in Polen aufgelöst!

Am Montag, den 19. Juni, hatte der Deutsche Kulturbund in Oberjägersen am Paprotschaner See ein Arbeitslager begonnen, an dem 62 junge Deutsche im Alter von 18 bis 20 Jahren teilnahmen. Bis auf vier Studenten waren alle Teilnehmer Arbeitslose. Mittwoch abend verlangte der Starost des Kreises Pleß die Auflösung des Lagers binnen 24 Stunden. Die vom Abgeordneten Dr. Ulrich in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes bei den zuständigen Stellen, darunter auch beim Bezirksjägermeister Dr. Saloni erhobenen Vorstellungen blieben ohne Erfolg. Die Begründung, daß ein derartiges Arbeitslager eine soziale Einrichtung von höchster Bedeutung sei, zu der die deutsche Bevölkerung nach den Bestimmungen der Genfer Konvention keiner Erlaubnis bedarf, blieb ohne Erfolg. Im Laufe des Freitags wurde das Lager geräumt. Wie die "Kattowitzer Zeitung" berichtet, wird der Volksbund wegen dieses Eingriffs die Rechtsmittel der Genfer Konvention anwenden.

Deutsche Sonnwendfeier in Polen verboten

Nach altem Volksbrauch wollte die oberschlesische deutsche Jugend am Sonntag auf der Erdmannshöhe bei Emanuelsjegen eine Sonnwendfeier veranstalten. Diese konnte jedoch nicht stattfinden, da sie der Starost des Kreises Pleß verbot. Das Verbot erfolgte aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, und zwar wurden die allgemeinen Verhältnisse in Emanuelsjegen und Waldbrandgefahr angeführt, obgleich die Organisatoren eine Brandwache zu stellen bereit waren.

Belagerungszustand in Sofia Massenverhaftungen und große Waffenfunde.

PAT. Sofia, 26. Juni.

Die Sosioter Sicherheitsbehörden haben eine Razzia größten Stils auf politische Verbrecher unternommen. Über Sofia wurde Belagerungszustand verhängt, den ganzen gestrigen Tag hindurch wurden Haussuchungen vorgenommen, 50 Personen, darunter langgesuchte Kommunisten, verhaftet und gegen 1000 Personen zwangsgestellt. Bei den Revisionen wurden rund 250 Gewehre, 200 Bomben, eine Höllenmaschine, eine Kiste Pyroxylin und ein Maschinengewehr beschlagnahmt.

Es war verboten, die Häuser zu verlassen, der Telefonverkehr war eingestellt.

„Der zweite Abschnitt der nationalsozialistischen Revolution“

Gleichschaltung der evangelischen Arbeitervereine

Berlin, 26. Juni.

Der Bevollmächtigte der deutschen Arbeitsfront für die evangelischen Arbeitnehmerverbände und staatliche Bevollmächtigte für die innere Mission, Sozialpfarrer Thiel, und der kirchliche Bevollmächtigte für die evangelischen Arbeitnehmerverbände, Pfarrer Knüppel, haben folgende Anordnungen getroffen:

1. Die staatlichen Bevollmächtigten für die innere Mission: Hierdurch ernennen wir Herrn Pfarrer Herbert Knüppel-Magdeburg zum kommissarischen Bevollmächtigten des Reichsverbandes evangelischer Arbeitnehmerverbände und seiner sämtlichen angelösten Organisationen, Verbände und Einrichtungen.

2. An die Mitglieder der E. A. V.: Die nationalsozialistische Revolution ist in ihren zweiten Abschnitt eingetreten. Sie fügt die freien Verbände des geistigen und kirchlichen Lebens in die Einheit der neu erwachten Volksgemeinschaft und der neu zu bauenden deutschen evangelischen Kirche ein. Die E. A. V.-Bewegung (die im Reichsverband evangelischer Arbeitnehmerverbände Deutschlands zusammengefloßene evangelischen Arbeitervereine, evangelischen Arbeiterinnenvereine und evangelische Gesellenvereine) hat daran teil.

Die Mitglieder in den einzelnen Gliederungen schließen sich der für ihren Beruf zuständigen Gruppe der deutschen Arbeitsfront an.

Die Landesverbände bzw. Ortsgruppen bleiben vorläufig bestehen. Sie treiben ihre gesinnungsbildende Arbeit weiter unter Führung der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Auch der Arbeiter des neuen Deutsch-

land braucht die Lebenskräfte des Evangeliums. Wir erwarten, daß die Bekennnis zum neuen Staat und zur neuen Kirche in die Tat umgesetzt wird.

Gez. Sozialpfarrer Thiel, Bevollmächtigter der deutschen Arbeitsfront für die evangelischen Arbeitnehmerverbände und staatlicher Bevollmächtigter für die innere Mission, gez. Pfarrer Knüppel, kirchlicher Bevollmächtigter für die evangelischen Arbeitnehmerverbände,

Berlin, 26. Juni.

Die kommissarischen Bevollmächtigten der inneren Mission haben sämtliche evangelischen Presseverbände mit allen ihren Arbeitslinien der einheitlichen Führung des evangelischen Presseverbandes für Deutschland unterstellt

Berlin, 26. Juni.

Der Staatskommissar für die evangelische Kirche in Preußen hat den Generalsuperintendenten Gabelius mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Preußische Landwirtschaftskammern aufgelöst

Berlin, 26. Juni.

Wie das VDZ-Büro meldet, haben der preußische Ministerpräsident Göring und für den Minister für Landwirtschaft und Forsten der Finanzminister Tölz eine Verordnung erlassen, wonach die preußischen Landwirtschaftskammern mit Ausnahme der Kammer für die Provinz Ostpreußen aufgelöst werden. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

Weltwirtschaftskonferenz hinter verschlossenen Türen

Überraschungen sind jedoch nicht zu erwarten.

London, 26. Juni.

Die Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz werden in dieser Woche in der Hauptstube unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen. Sensationelle Entwicklungen sind kaum zu erwarten. Wenn die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen hinreichend gediehen sind, werden die entsprechenden Entschlüsse den öffentlichen Sitzungen und schließlich der Vollkonferenz vorgelegt werden. Amtliche britische Kreise sind mit den Fortschritten der Beratungen zufrieden, zumal die Konferenz das gegenwärtige Stadium eine Woche früher erreicht hat, als man erwartete.

London, 26. Juni.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf heute nachmittag von Berlin kommend auf dem Flugplatz Croydon bei London ein.

Chamberlain über internationale Kreditfragen

London, 26. Juni.

Schakanzler Chamberlain sprach heute nachmittag im Unterausschuß des Währungsausschusses über Pro-

bleme des internationalen Kreditverkehrs und betonte, es sei zur Wiedergesundung der internationalen Kreditwährung unbedingt notwendig, daß Gläubiger- und Schuldnerländer vollen Ausschluß über ihre jeweilige wirtschaftliche Lage geben, damit die Kapitalanleger über die Sicherheit ihrer Anlagen ausreichend orientiert seien. Auch die Auslegung von Anleihen müsse der Kontrolle der Gläubiger- und Schuldnerländer unterworfen werden. Der ungarische Vorschlag über die Schaffung einer großen internationalen Organisation, die über alle Kreditfragen zu verhandeln hätte, scheine reichlich verwüstet zu sein. Besser wäre es, wenn alle Staaten selbst Kreditschäften ins Leben riefen, die dann zu gemeinsamen Sitzungen zusammenträten. Jeder Versuch aber, eine einzige internationale Korporation zu schaffen, sei wegen der Verschiedenartigkeit der Bedingungen zu mißbilligen. Im übrigen erinnerte er an die wertvollen Erfahrungen, die der Finanzausschuß des Völkerbundes bereits aus dem zur Debatte stehenden Fragenkomplex gesammelt habe.

Zum Schluß beantragte der Schakanzler, den Beratungsgegenstand dem Resolutionskomitee der Weltwirtschaftskonferenz zu übertragen.

Letzte Nachrichten

Am 3. Juli Tagung des Völkerbundes

Tagesordnung: der Konflikt Bolivien — Paraguay.

PAT. Genf, 26. Juni.

Der Vorsitzende des Völkerbundes hat das Generalsekretariat beauftragt, für den 3. Juli eine außerordentliche Tagung des Völkerbundes einzuberufen. Beratungsgegenstand wird der Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay und die Entsendung einer Völkerbunddelegation nach dem Gran Chaco sein.

Das Urteil im Prozeß gegen die tschechischen Faschisten

Prag, 26. Juni.

PAT. Das Staatstribunal in Brünn hat heute das Urteil gegen die Faschisten verkündet, die angeklagt waren, in Zidenice in der Nacht zum 23. Januar einen Überfall auf die Kasernen verübt zu haben. 45 Angeklagten wurden Freiheitsstrafen von 6 Monaten bis 4 Jahren zugesprochen, der Schwiegersohn des Generals Gajda, Geidl, erhielt 6 Monate Gefängnis. Elf Angeklagte, darunter auch General Gajda, wurden freigesprochen.

Verhandlungen über die ostthiessische Bahn begonnen

Tokio, 26. Juni.

Am Montag wurde die russisch-japanisch-mandschurische Konferenz eröffnet. Die japanische Regierung war durch den Staatssekretär Sigimatsu, die mandschurische durch den stellvertretenden Außenminister Otsuchi, die Sowjetunion durch den Botschafter in Tokio, Turenov, vertreten. Konkrete Vorschläge wurden heute noch nicht unterbreitet.

Vertreter des steirischen Heimatbundes haben beim Bundespräsidenten Miklas, beim Vizepräsidenten Winkler und bei den Ministern Schumy und Schuschnig vorgesprochen und Protest gegen die Begründung des Betätigungsverbotes für den steirischen Heimatbund erhoben.

Ein ganzes Dorf verschüttet Alle Einwohner ums Leben gekommen?

Eine United-Press-Meldung aus Genf zu folge ist im Kanton Graubünden das Dorf Laisch durch einen Erdbeben verschüttet worden. Nur wenige Einwohner konnten flüchten, da das Unglück in der Nacht geschah. Rettungskolonnen arbeiten ununterbrochen an der Freilegung der verschütteten Häuser. Man befürchtet, daß man nur einen Teil der Einwohner noch lebend antreffen wird.

Amsterdam, 26. Juni.

Meldungen aus Batavia zufolge, sind bei den Erdbeben im Bezirk Süd-Bentoe auf Westsumatra 76 Menschen ums Leben gekommen; ferner ist eine größere Anzahl Verletzte zu beklagen. Die härtesten Auswirkungen hatte das Erdbeben im Distrikt Ranau, wo allein 67 Menschen getötet wurden. Die meisten von ihnen wurden zwischen Trümmern der einstürzenden Häuser begraben.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 27. Juni 1933.

Bereitung

Wie der fröhliche Wein von seinem Boden Geschmack nimmt, Soft und Farbe; so sind wir die Gewächse der Zeit. Dies' lohnt reicher die Sonne, dem gibt sie jüngere Anmut, Aber des Bodens Natur ändert nicht Sonne, noch Zeit.

Aus: J. G. Herder, „Dichter und Epigramme“.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1848 † Der Schriftsteller Heinrich Scholke auf Blumenhalde
- 1856 † Joseph Meyer, Gründer des Bibliographischen Instituts in Hildburghausen (* 1796).
- 1880 * Der Schriftstellerin Helen Keller in Biscambia.
- 1919 † Der rumänische Staatsmann Peter Carp in Tzibaschitz (* 1837).
- 1923 † Der Schriftsteller Paul Schreckenbach in Klitschen bei Torgau (* 1866).

Sonnenaufgang 3 Uhr 20 Min. Untergang 20 Uhr 9 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 42 Min. Untergang 22 Uhr 28 Min.

Siebenbürläfer

(27. Juni)

Der 27. Juni trägt diesen Namen zum Gedächtnis der sieben als Heilige verehrten griechischen Junglinge. Sie flüchteten bei der Christenverfolgung im Jahre 251 in eine Höhle bei Ephesus und schliefen hier ein. Erst im Jahre 446, als Kaiser Theodosius II. regierte, wachten sie wieder auf.

Dieser Tag gehört zu einem der wichtigsten von den 84 Festtagen des Jahres. Die Festtage sind nach der Volksmeinung von Einfluss auf die Wettergestaltung und deshalb von Bedeutung für die Verrichtung landwirtschaftlicher Arbeiten. „Regnet's am Siebenbürläfertag, so regnet's noch sieben Wochen danach“. Bewahrheit sich diese Bauernregel, so steht, falls es am 27. Juni regnet, dem Bauern nicht nur ungünstiges Reise, sondern auch schlechtes Erntewetter bevor. Deshalb schenkt er der Witterung des Siebenbürläfertages größte Beachtung.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 14.

Pos. 340: Verordnung des Finanzministers vom 31. Mai 1933 in Sachen der Aenderung der Verordnung vom 10. März 1932 über die Zuerkennung ausnahmsweise Vergrößerungen bei der Abzahlung von langfristigen Anleihen in Pfandbriefen und in Meliorations-Anleihen der staatlichen Bank Röhl.

Pos. 341: Verordnung des Finanzministers und des Handelsministers vom 1. Juni 1933 über Vergünstigungen und Einschränkungen auf dem Gebiet der Freizone in Gdingen.

Pos. 342: Verordnung des Verkehrsministers vom 8. Juni 1933 über die Zuerkennung des Rechtes an einige Wojewoden, Genehmigungen und Einfahrt fremder Schiffe und Kähne in polnische Binnengewässer zu erteilen.

Pos. 343: Verordnung des Landwirtschaftsministers vom 10. Juni 1933 betreffs der Gebühren in den Schiedsämtern für Vermögenssachen der Besitzer von Landwirtschaften.

Pos. 344: Verordnung des Ministers für soziale Fürsorge vom 10. Juni 1933 über die Herstellung von organisch-therapeutischen Präparaten und den Handel mit solchen.

Pos. 345—346: Regierungserklärungen vom 8. Juni 1933 über internationale Verträge.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Die polnischen Jubiläumsmünzen im Werden

In dem Preisauftschreiben zur Erlangung von Entwürfen für die Jubiläumsmünzen anlässlich des Siegs Sobieskis bei Wien und an den 70. Jahrestag des 1. Januaraufstands (1864) haben die Preisrichter den ersten Preis dem Medailleur Breyer zuerkannt, den zweiten Preis Prof. Wojciech Jastrzemski, den dritten Preis Boja Trzcińska-Kamińska und den 4. Preis dem Medailleur Jan Wysocki.

Neue Briefmarken

Anlässlich des 400. Todestages Veit Stoß wird das Postministerium in nächster Zeit zu den Postkarten auch noch eine Briefmarke, und zwar im Wert von 80 Groschen, in den Verkehr bringen. Auf der Briefmarke werden sich Wiedergaben von Schnitzereien am Altar der Krakauer Marienkirche befinden. In Bearbeitung ist ferner der Entwurf für eine 1,20-Zloty-Briefmarke mit einer Wiedergabe des Bildes von Matejko „Die Entsezung Wiens“, die anlässlich des 250. Gedenktages an den Sieg Sobieskis bei Wien erscheinen soll. Im November wird außerdem anlässlich des 15jährigen Bestehens Polens eine 30-Groschen-Briefmarke erscheinen.

Herabsetzung der Fleischpreise

a. In einer Sitzung, die gestern im Magistrat stattfand, wurde die niedrigeren Fleischpreise ausgearbeitet, die vom Tage der Veröffentlichung durch den Magistrat getragen erhalten werden. Es wird nun mehr kosten: Schweinefleisch statt 1,10 Zl. — 95 Groschen, Speck statt 2,20 Zl. — 1,90, Wurst statt 2,20 Zl. — 1,90, Grützwurst statt 90 Gr. — 78 Groschen, Schmalz statt 2,55 Zl. — 2,20 Zloty.

MITTEILUNG!

Bade-Kugeln (Eierchen) zurückgezogen. In der letzten Zeit erschienen auf dem Markt eine Menge verschlechtert verloster Bade-Kugeln.

Um den gesetzlichen Konsumenten die Möglichkeit zu geben, „Novopin“ von anderen verlorenen Nachahmungen zu unterscheiden, und ihnen beim Kauf des echten Bade-Mittels „Novopin“, welches einzig und allein den Organismus stärkt und seine Elastizität und Jugendfrische erhält, befürchtet zu sein, haben wir uns veranlaßt, „Novopin“ in Zapfen-Form mit dem eingetragenen Namen „Novopin“ auf jeden Zapfen auf den Markt zu bringen und warnen vor jedem Erwerb von Bade-Kugeln.

Kaum daher nicht wertlose Bade-Kugeln, welche keine stärkende Wirkung ausüben, sondern verlangt ausdrücklich

„NOVOPIN“-ZAPFEN

(Muster und Name gesetzlich geschützt).

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Laboratorium „NOVOPIN“ Warszawa.

Billige Fahrten am Donnerstag. Das Reisebüro Wagons-Lits-Cook veranstaltet am Donnerstag folgende drei billige Bahnsfahrten: um 7,28 ab Kalischer Bahnhof nach Warschau (Zl. 9,60 hin und zurück), Abfahrt aus Warschau 23 Uhr; 20,08 ab Kalischer Bahnhof nach Truskawiec (Zl. 24,90 in der 3. und 37,10 in der 2. Klasse), Plätze reserviert, ab Przemysl Eilzug; um 21,40 Uhr ab Fabrikbahnhof nach Krakau (Zl. 22,80 bzw. 33,50), Plätze reserviert, ab Krakau Eilzug.

p. Vom Gerüst gestürzt. In der Wilanowskastr. 2, wützte der 69 Jahre alte Josef Kowalski, Wilanowskastr. 2, der beim Lüften des Hauses beschäftigt war, vom Gerüst. Er trug einen Beinbruch und allgemeine Verletzungen davon. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Radogoszcer Krankenhaus.

Der Theaterverein „Thalia“ hält heute Generalversammlung ab

Nach einer an Arbeit und — man darf es wohl mit gutem Gewissen sagen — an Erfolgen reichen Spielzeit tritt der Theaterverein heute zu einer Generalversammlung zusammen, um von der Leitung die Neuenhafte über die Tätigkeit entgegenzunehmen. Gleichzeitig sollen aber auch für die Zukunft Beschlüsse gefaßt werden, die der deutschen Bühne in unserer Stadt Richtlinien für das weitere Bestehen und Wirken sein sollen. Die Theatersache hat in der vergangenen Saison in den weitesten Kreisen unserer Stadt sichtbares Interesse erweckt. Man hat sich davon überzeugt, daß es in diesem Fall kein lose, nur auf kurze Dauer zusammengewürfeltes Etwas ist, das man nicht ernst zu nehmen braucht. Die Leute vom „Thalia“ haben den Beweis erbracht, daß sie allen Schwierigkeiten und Nöten zum Trotz ihrer Aufgabe, das deutsche Theaterspiel zu pflegen, treu bleiben wollen und treu bleiben werden. Diese mutige und unermüdliche Arbeit hat denn auch bewirkt, daß bei dem Lodzer Publikum das Verständnis für diese Leistungen erwacht ist. Mit Freuden und Genugtuung konnte man das immer wieder feststellen; außerdem war dies der Leitung und den Mitwirkenden der ersehnte Ansporn zu weiterer, erweiterter Tätigkeit.

Diese Tätigkeit darf nun nicht abflauen oder gar eingestellt werden, sie muß mit aller Kraft fortgeführt werden, damit dem Deutschland in Lodz endlich eine Stütze entstehe, die ihrer würdig ist. Die heutige Generalversammlung, zu der einige hundert Einladungen ergangen sind, und an der nicht nur die Vereinsmitglieder und das Ensemble, sondern auch jedermann teilnehmen darf, der der Theatersache Interesse entgegenbringt, soll gewissermaßen die Geburtstunde der künftigen Spielzeit

sein, die hoffentlich der deutschen Bühne ein weiteres Aufblühen bringen wird.

Wer bisher dem „Thalia“-Verein noch nicht als Mitglied angehört, der Tätigkeit dieses Vereins jedoch Sympathie entgegenbringt, kann heute vor oder nach der Generalversammlung seine Mitgliedschaft anmelden.

Es versäume darum niemand, dem das deutsche Theater nicht ganz gleichgültig ist, an der heutigen Generalversammlung teilzunehmen. Über Ott und Zeit der Versammlung unterrichtet die Anzeige in dieser Ausgabe.

„Na, oller Dößkopp, beinahe wieder vergessen? Legen Sie die Decken hierher! Und ich hab' noch was zu essen für Sie.“

Sauber eingewickelt erhielt er einige gute Stullen, und eine Flasche Bier bekam er auch. Er bedankte sich erfreut, denn er hatte tatsächlich noch Hunger. Dann ging er schnell hinüber in seine Wohnung, die sich über der Garage befand.

Die Kuhneren aber war sehr, sehr zufrieden. Die Braut des gnädigen Herrn gefiel ihr. Sie hatte das reizende Geschöpf ganz und gar in ihr Herz geschlossen. Und mit der jungen Frau würde das Glück nach Wilsach kommen, davon war sie, die Kuhneren, überzeugt.

Frau Kuhner griff nach dem riesigen Schlüsselbund.

Alles in Ordnung. Das Silber war noch weggeschlossen

worden und das Kästchen auch. Morgen konnte dann die Arbeit beginnen.

In seinem Schlafzimmer stand der Bär von Wilsach und rauchte am offenen Fenster noch eine Zigarette. Aus dieser einen Zigarette wurden mehrere. Vom Turm der Dorfkirche schlug laut die Uhr die vierte Morgenstunde. Als der Schlossherr sich endlich zur Ruhe begab.

Am anderen Tage — es dämmerte schon stark — sahen die beiden Herren beim Tee im Herrenzimmer, als der Diener eine Dame meldete, die dringend Herrn von Wilsach zu sprechen wünschte.

„Eine Dame?“ fragte Dittrich von Wilsach langsam; er wußte doch schon jetzt ganz genau, wer diese Dame war. Er stand auf.

„Es wird nicht lange dauern. Wills du mich hier erwarten, Bernhard?“

„Gewiß! Ich werde einstweilen mal die Aufnahmen hier ansehen.“

Bernhard langte nach dem dicken Buch, das vor ihm lag. Er heuchelte Gleichgültigkeit, trotzdem auch er wußte, wer Dittrich zu sprechen wünschte.

Der Schlossherr ging hinaus. (Fortsetzung folgt)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[31]

An seinem Arm schritt sie wieder in den Gartensaal zurück. Und die Gäste starrten zu ihnen hin. Dittrich von Wilsach aber hatte ein weiches Lächeln um den Mund, als er auf seine junge Braut niedersah.

* * *

Dittrich von Wilsach hatte seine Braut und ihre Angehörigen in seinem Wagen nach Hause gebracht. Nun fuhr er allein zurück. Und er stellte mit Genugtuung fest, daß er nicht unglücklich war. Und das Bild Geraldines stand doch noch immer lockend vor ihm. Noch immer kamen diese leidenschaftlichen Briefe ins Haus. Noch immer Trost seiner Verlobung! Was wollte sie von ihm, die schöne Lebendame? So etwas heiratete ein Wilsach nicht. Niemals! Das mußte sie nun wissen und hätte sie schon vorher wissen müssen!

Dennnoch!

Wild rauschte ihm das Blut durch die Adern, wenn er an sie dachte. Diese schöne Frau war glühende Bejähung des Lebens, das hatte er geahnt. Dennnoch verzehrte er ihr nicht, daß sie die Geliebte eines andern gewesen war.

Ursula!

Seine Braut! Sie war ein Kind. Ein unberührtes, reizendes und kinderjunges Geschöpf. Sie konnte er formen und modellieren nach seinem Willen. Sie würde er eines Tages auch lieben!

Der Bär von Wilsach wußte schon heute, daß er an diesem tödlichen Liebreiz nicht vorübergehen würde. Aber er dachte auch nicht daran, Rechte geltend zu machen. Er wollte Ursula und sich Zeit lassen, einander zu finden.

Unbekümmert, behütet und verwöhnt würde Ursula hier bei ihm leben, bis er ihr sagen könnte: „Ich liebe dich dich!“

Wenn aber inzwischen ihre Liebe zu ihm erstarb?

Der Bär von Wilsach sprang aus dem Wagen, den er inzwischen auf den Hof gesteuert hatte.

„Pfzdeien herüberbringen, Garage gut heizen!“

Kurz, bündig klug sein Befehl. Und sein Gesicht war finster und hart, ganz deutlich sah es Heinrich, der Chauffeur.

„Na?“

Heinrich machte sich so seine Gedanken. Sieckte die kleine Braut vielleicht Nüchtern heraus? Fieses! Die sollte ja froh sein, sich hier hereinsetzen zu können. Sie war ja wunderschön, aber Nüchtern durfte sie nicht haben. Der Bär von Wilsach war doch ein Mann, den jede Frau gern genommen hätte. Und reich war er auch. Also sollte das kleine Mädel mal schön vorsichtig sein, denn gefallen ließ der Bär sich nichts, das hatte er ja mit der Auflösung seiner ersten Verlobung bewiesen.

Heinrich Mehler sah nach der Uhr. Zwei Uhr nachts! Na, da wurde es aber wahrhaftig Zeit, daß er auch zur Ruhe kam. Erst mußte er aber die Decken hinüberschaffen, und dann war es nur gut, daß er die Garage schon vorher gut geheizt hatte, denn der Herr verstand keinen Spaß, wenn seine Befehle nicht ausgeführt wurden. Sonst aber war man froh, bei ihm bedient zu sein. Der pochte nicht auf seinen Reichtum, der sprach mit jedem, der gab auch, wo er irgendeine Not lindern konnte. Nur Aufsässigkeiten duldet er nicht. Und das war nur recht. Zucht und Ordnung mußten sein, damit jeder Mensch in Frieden leben könnte.

Heinrich Mehler schlurste über den Hof, die kostbaren Pelzdecken über dem Arm. Die Kuhneren empfing ihn in der Halle.

Willst du gesund bleiben?

1. Dann pflege deine Zähne!
 2. Dann lerne richtig essen und trinken!
 3. Dann lerne für geregelte Verdauung!
 4. Dann nutze Licht, Luft und Wasser!
 5. Dann härt dich ab, aber vorsichtig!
 6. Dann bewege dich ausgiebig und richtig! Arbeitet geistig und körperlich!
 7. Dann pflege Hände und Füße!
 8. Dann lerne richtig atmen! Hüte dich vor zu enger und zu dicker Kleidung!
 9. Dann denke daran, daß genügender Schlaf lebensnotwendig ist!
 10. Dann vergiß nicht, daß Freude gesund hält!
- Dr. H. Ferres.

Gegen die Freigabe des Handels am Sonntag

B. Der polnische Kaufmannsverband in Warschau wendete sich mit einer Eingabe an die Regierung, in der gebeten wird, dem Erischen der jüdischen Ladenbesitzer, ihnen am Sonntag einige Stunden Ladenöffnung zu gestatten, nicht nachzugeben. Die jüdischen Läden in den christlichen Gegenden, heißt es in der Eingabe, seien am Sonnabend sowieso geöffnet und in den anderen Stadtteilen werde von den Juden am Sonntag geheim gehandelt.

Die Veranlagung der außerordentlichen Vermögenssteuer

M. Das Finanzministerium hat nachstehende Grundlagen der Veranlagung der außerordentlichen Vermögenssteuer festgelegt: In der Kontingentgruppe 1 (Landwirtschaft) entrichtet die Steuer jeder Zahler der Bodensteuer. Wird von dem Zahler Bodensteuer im Bereich mehrerer Finanzämter entrichtet, so ist auch die außerordentliche Vermögenssteuer für jeden Finanzamtssbezirk gesondert zu entrichten. In der Gruppe 2 (Gewerbe) ist zur Entrichtung der außerordentlichen Vermögenssteuer jedes Industrie- und Handelsunternehmens, sowie jedes Person mit freiem Beruf oder gewerblicher Beschäftigung verpflichtet. Die Veranlagungsgrundlage ist hier der zur Veranlagung der Gewerbesteuer dienende Umtak. Zur Fällung der außerordentlichen Vermögenssteuer sind diejenigen Unternehmen nicht verpflichtet, die im laufenden Jahre nicht mehr bestehen oder erst im Jahre 1932 entstanden sind. In der Gruppe 3 (Stadt) wird die außerordentliche Vermögenssteuer für jedes städtische Immobilien gesondert veranlagt.

a. Die Rekrutenaushebung. Am 30. Juni geht die Aushebung zu Ende. Für Mittwoch und Freitag haben sich vor der ersten Kommission in der Kosciuszko-Allee 21, diejenigen Freiwilligen vom Jahrgang 1913, 1914 und 1915 zu stellen, die im Bereich der Polizeikommissariats 2, 3, 5, 8, 9 und 11 wohnen, die sich bisher nicht gestellt haben. An denselben Tagen haben sich die Freiwilligen der Jahrgänge 1913, 1914 und 1915 vor der 2. Kommission in der Ogrodowastraße 34, zu stellen, die im Bereich der Polizeikommissariats 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen, die sich zu den Terminen nicht gestellt haben.

Hilfe für Belchatal

p. Der Lodzer Wojewode wirkte beim Arbeitsfonds einen Kredit in Höhe von 70 000 Zl. zum Bau eines Weges von Kamienki nach Belchatal aus. Außerdem wurden 30 000 Zl. zur Beschäftigung von Arbeitslosen beim Bau von Straßen in Belchatal selbst angewiesen.

a. Undank. In der Mazurkaskstr. 9 wohnte bei dem Angestellten Kazimierz Drudzinski dessen Freund Ferdinand Michalski. Michalski hatte schon mehrfach mit den Gerichten zu tun gehabt, wurde aber jedesmal nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis von seinem Freund aufgenommen. Als Drudzinski am 12. Mai heftiges Kopfweh hatte, bat er Michalski, ihm aus der Apotheke ein Dinderungsmittel zu besorgen. Der Freund ging fort und kehrte bald darauf mit einem Pulver zurück, das er dem Kranken reichte. Drudzinski schrieb ein und Michalski raubte die Wohnung aus. Nach einiger Zeit verhaftete ihn die Polizei. Gestern stand Michalski vor dem Richter. Diesmal erhielt er 3 Jahre Gefängnis. Ob sein guter Kamerad ihn nach seiner Freilassung wieder aufnehmen wird?

a. Liebe macht auch wild! Ein Mieczysław Caban hatte ein Mädchen kennen und lieben gelernt. Nach einiger Zeit stellte er es seinem Vater vor. Das Paar sollte sich verloben, als der junge Mann allerlei über das Mädchen erfuhr, das ihm nicht gefiel. Er wollte daher nichts mehr von ihr wissen. Als das Mädchen sah, daß es bei dem Freund nichts ausrichtete, drang es in die Wohnung des "nicht zustandegemkommenen" Schwiegervaters ein und verlängte von ihm, er solle dem Sohn den Kopf zurechtschneien. Der Alte wollte jedoch davon nichts hören. Das darüber ganz wild gewordene Mädchen wari sich nun mit einem Messer auf den alten Mann und verlegte ihn schwer, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Gestern hatte sich die wilde Maid — Else Dreger — vor dem Stadtgericht zu verantworten, das sie zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilte.

a. Uebersfahren. Auf der Pabianicer Chaussee wurde der 14jährige Stefan Tondorczyk aus der Poprzeczastr. 21, von einem Auto übersfahren, so daß er einen Armbruch und schwere Schürzungen am Kopf erlitt. Die Rettungsbereitschaft brachte den Knaben ins Kreiskrankenhaus. Der Chauffeur Jan Maciejki aus Wielun wurde zur Verantwortung gezogen.

Heute werden u. a. bestattet:

Auf dem neuen evang. Friedhof: Pauline Prokop, geb. Minor, 73 J., 5.30 Uhr; Erich Gustav Blum, 19 J., 5.30 Uhr.

Auf dem evang. Friedhof in Karolew: Julianne Steg, geb. Hanelt, 77 J., 6 Uhr.

SPORT und SPIEL

Wimbledon begonnen

h. Mit den Herreneinzelspielen wurde gestern das Wimbledonturnier begonnen. Außer den Polen Hesda und Toczniski sind alle gesuchten Spieler eingetroffen. Leider war das Wetter am ersten Spieltage nicht besonders günstig, denn es setzte den ganzen Tag über wiederholte Regenfälle ein, welche kurze Pausen in den Spielen veranlaßten.

Von den teilnehmenden Deutschen sind nach dem ersten Spieltage Dr. Kleinschroth und Nourien bereits ausgeschieden, während v. Tramm und Lund durch Siege eine Runde weiter kamen.

Die gebrüderlichen Spielergebnisse lauten: Cochet-Bur-

ros 6:2, 6:2, 6:1, Brugnon-Tilligan 6:3, 6:3, 6:4, Gen- tien-del Bon 6:3, 5:7, 6:2, 6:4, Merlin-Schmit 6:3, 6:1, 6:4, Hughes-Grandjean 6:0, 4:6, 6:0, 6:2, de Borman-Rodzianko 6:8, 6:2, 6:3, 6:2, Sertorio-Gibb 6:1, 6:3, 6:2, Turnbull-Kupr 6:2, 6:1, 6:1, Lund-Peters 4:6, 6:3, 8:6, 6:2, Crawford-Mayer 7:5, 6:4, 3:6, 6:4, Austin-Condon 6:1, 6:0, 6:1, de Stefani-Danit 6:0, 6:3, 6:2, Roderich Menzel-Andrews 9:7, 0:6, 6:1, 6:3, Satch-Landau 6:4, 6:2, 6:1, Borwell-Kleinschroth 6:0, 6:1, 6:2, Kunoi-Voory 6:2, 6:2, 6:4, Williams-Nourien 6:2, 6:8, 6:3, v. Tramm-Betta 6:4, 6:2, 6:1, Vines-Penn 7:5, 6:3, 6:2.

Das Ziel befindet. Der Start zur Rundfahrt erfolgt am Sonntag um 7 Uhr auf dem Platz Wolnosci.

b. m. Straßenrennen in Krzywie. Am kommenden Donnerstag finden mit Start und Ziel in Krzywie Straßenrennen statt, die vom Sportverein "Rapid" veranstaltet werden. Beteiligt sind folgende Läufe: Hauptlauf für Lizenzfahrer über 50 Klm. auf der Strecke Krzywie-Stryków-Brzeziny und zurück, 20 Klm. Propagandalauf, 15 Klm. Tourenlauf und 6 Klm. Lauf für Damen.

Die Ringlämpse im Sportzirkus. Den ersten Kampf des gebrüderlichen Abends bestritten Rago und Grabowski. Dem Ester gelang es, Grabowski in der 46. Min. auf die Schultern zu legen. Szekler trat zum zweitenmal gegen Kowalewski an und besiegte ihn in der 29. Minute. Kowalewski besiegte Bielawski durch Nelson in der 17. Minute. Köhler unterlag in der 14. Minute Kowalewski. Heute kämpfen: Szekler-Rago, Kowalewski-Krauzer, Czaja-Kowalewski und Grabowski-Köhler.

h. Jak Petersen schlägt Cott (Australien) nach Punkten. In der Heimatstadt des englischen Schwergewichtsmeisters Jak Petersen wurde gestern vor einer riesigen Zuschauermenge ein Boxkampf Jak Petersen-Cott (Australien) ausgetragen. Englands Meister hatte den Kampf jederzeit in der Hand und siegte in 15 Runden nach Punkten.

Alte Turnfestnachrichten. 30 000 Nachmeldungen sind im Laufe eines halben Monats bei der Geschäftsstelle für das 15. Deutsche Turnfest eingelaufen. Im Anbetracht des an sich hervorragenden Standes der Anmeldungen — bereits am 1. April waren es 90 000 — eine überraschende, hochfreudliche Tatsache.

Stuttgart-Mannschaft des La Plata Gauers. Ihrer vierzehn bilden die erste Gaumannschaft Argentiniens, die an einem Deutschen Turnfest teilnimmt, die erste größere geschlossene Vertretung des La Plata Gauers überhaupt, die tätig an heimatlichen Wettkämpfen mitwirkt. Es hat Mühe und Opfer gekostet, dies zu ermöglichen, aber es ist gelungen. Am 27. Juni wird die Gaumannschaft im Hafen von Hamburg eintreffen, wo ihnen von Turnern des Kreises Norden ein würdiger Empfang bereitet wird. Von dort begeben sich die Turner nach Berlin, um an einem 14tägigen Lehrgang an der Deutschen Turnschule teilzunehmen.

Lodzer Handelsregister

14/B Vereinigte Textilwerke von A. Scheibler und L. Grohmann, Aktiengesellschaft in Lodz. Die Verwaltung bilden: Dr. Józef Maciejewski, Präses Karl Wilhelm Scheibler und Leo Herbst. Prokuratoren sind: Generaldirektor Ing. Fritz Hoffmann mit dem Recht, sämtliche Dokumente zusammen mit einem der Verwaltungsmitglieder oder Prokuratoren zu unterschreiben, der Direktor der Finanzabteilung Dr. Józef Kugel, Ing. Eugeniusz Krasowski, Ing. Karl Grohmann, Ludwig Radke, Oskar Reimann, Hugo Lachmann und Alexander Januszewski. Sie sind zur Unterzeichnung sämtlicher Dokumente zusammen mit einem der Verwaltungsmitglieder oder dem Generaldirektor Hoffmann berechtigt, mit Ausnahme von Wechselschlüsselvereinbarungen, bezogenen Wechseln und der gewöhnlichen Korrespondenz, die von zwei Prokuratoren unterzeichnet werden können. Der Aufsichtsrat wurde auf Grund einer von der Generalversammlung der Aktionäre angenommenen Entstehung abberufen.

1298/B Vereinigte Fabriken von Schnellhefern G. m. b. h., Lodz, 11-20 Listopadstraße 12. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidator ist Marek v. Majer Lewenberg, Lodz, Kilińskistraße 86.

835/B M. Raciorowska und Co., Fabrik von Schachteln,

Badungen und Paraffinpapier, G. m. b. h., Lodz, Kilińskistraße 60. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Kilińskistraße 52 in Lodz.

539/B Kubacz Baumwollspinnerei, Aktiengesellschaft, Lodz, Petrikauer Straße 111. Der Sitz der Firma befindet sich in der Piastowskastraße 35 in Kubacza.

1000/B Konzessioniertes Wasserleitungsbetrieb G. S. Scholz und Co., G. m. b. h., Lodz, Petrikauer Straße 129. Die Firma wurde aufgelöst.

1026/B Verkauf von Manufakturwaren in der Halle 101 in Lodz, G. m. b. h., Lodz, Nowomiejskastraße 19. Die Firma wurde aufgelöst.

1054/B Lederindustrie (Szefes), G. m. b. h., Lodz, Annastraße 105. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidator ist Elżbieta Szefes.

1062/B Gesellschaft zur Bereitung und Appretur von Geweben und Textilwaren (Tuwita), G. m. b. h., Lodz, 11, Listopadstraße 192/194. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidator ist Elżbieta Berman, Lodz, Przejazdstraße 30.

1199/B W. Kowalewski und Co., G. m. b. h., Lodz, Lesznostraße 58. Die Firma lautet jetzt: Fabrik von Süßigkeiten und Schokolade (Viliana), G. m. b. h. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 15 000 Zl. und ist auf 150 Anteile zu je 100 Zl. verteilt. Verwalter ist Emil Buchols, Lodz, Lesznostraße 58, mit dem Recht, die Firma zu verwalten und in deren Namen selbstständig zu unterzeichnen.

782/B "Carbon", G. m. b. h., Lodz, Węglastraße 60. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidator ist Aleksander Cieslicki aus Posen, Ząbkowskastraße 12.

21501/A Bronisław Brzozowski, Lodz, Miedziankastraße 14. Die Firma wurde aufgelöst.

22403/A Lewitin und Jitsin, Lodz, Zielonastraße 9. Die Firma wurde aufgelöst.

20514/A Juliusz Lewszajn, Lodz, Andrzejstraße 12. Der Sitz der Firma befindet sich in der Petrikauer Straße 44 in Lodz.

Schwerer Verkehrsunfall

B. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr geriet der Naturtowicastraße 31 wohnhafte 24jährige Bronisław Tuks, als er auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnenzug auffuhr, vor dem Hause Zgierska Straße 12 unter den Anhängewagen des Zuges. Er erlitt einen Bruch beider Beine unter der Hüfte und andere schwere Verletzungen und wurde in bedenklichem Zustand in das St. Józefsk-Krankenhaus übergeführt.

aa. Bronisław Tuks ist dann im Krankenhaus seiner schweren Verletzungen erlegen.

B. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Leonhardt-Platz die 12 Jahre alte Anna Pastowska von einem Wagen überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in das Anna-Marienkranenhaus gebracht werden mußte.

p. Diebstähle. Aus der Wohnung der Petrikauer Straße 29 wohnhaften Helena Stempel wurden verschwundene Sachen im Werte von 1000 Zl. gestohlen. Als der Tat verdächtig wurden ein Antoni Srebrzynski und dessen Geliebte Janina Daniel verhaftet. — Dem Kiliński 18 wohnhaften Włodzimierz Domb wurden Maschinenelemente im Werte von 1200 Zl. gestohlen. — In einem Autobus auf der Strecke nach Brzeziny wurde einem Mieczysław Jendrzejewski die Brieftasche mit 1600 Zl. entwendet.

a. Dem aus Ujazd nach Lodz gekommenen Mieczysław Jendrzejewski wurde in einem Autobus der nach Lenczynca fahrt die Brieftasche mit Wechseln über 1200 Zl. und 380 Zl. Bargeld gestohlen.

B. Lebensmüde. Die 24 Jahre alte Sojcie Krüger, Okrzeska 20 wohnhaft, und die 28 Jahre alte Maria Rozanska (Petrikauer Straße 90) verachteten, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Gift nahmen. Sie wurden in das Bezirkskranenhaus gebracht.

p. — Die Przejazdstraße Nr. 46 wohnhafte Eugenia Kofin versuchte ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie den Gasbahn aufdrehte. — Die Petrikauer Straße 20 wohnhafte Maria Rozanska trank Gift. Bei den Lebensmüden erwies es die Rettungsbereitschaft erste Hilfe.

Vereine und Veranstaltungen

B.—r. Verwaltungssitzung der Posauenenvereinigung. Am Sonnabend nachmittag fand im Lokal des Junglingsvereins der St. Johannisgemeinde eine Verwaltungssitzung der Vereinigung evang.-luth. Posauenchörvereine Polens statt. Eröffnet und geleitet wurde die Sitzung von dem Vizepräsidenten der Vereinigung, Herrn Arthur Geisler. Der Vorsitzende des Gaus Fabianice, Herr G. A. Weber, erstattete Bericht über die Entwicklung der Posauenenmusik in seinem Gau, woraus mancher erfreuliche Fortschritt festgestellt werden konnte. Der Kassierer der Vereinigung, Herr Otto Steier, erstattete den Kassenbericht, woraus zu ersehen war, daß das vorhandene Bargeld in Wertpapieren angelegt worden ist (da ist es doch entwertet worden? „Fr. Pr.“). Aus den weiteren Berichten ging hervor, daß die Beiträge der Chöre an die Verwaltung der Vereinigung recht spärlich einschliefen. Vorgelehen ist die Anschaffung eines Apparats zur Vervielfältigung der Noten, die den Chören zugeleitet werden sollen. Für das im Jahre 1935 in großem Stil zu feiernde Bundesposauensest anlässlich des 10-jährigen Stiftungsfestes sollen die Vorbereitungen aufgenommen werden. Ein Preispielen ist beabsichtigt. Die nächste Verwaltungssitzung zur Besprechung der Beschaffung von Noten für die Chöre findet am 17. September statt. Zwei Verwaltungsmitglieder wurden beauftragt, am 2. Juli an der Feier des 25. Stiftungsfestes des Posauenchors in Grünbach (Laznowska Wola) teilzunehmen.

Aus der Umgegend

Zgierz

Unfall bei der Arbeit

St. In der Zgierz Lohnspinnerei in der Gen. Dom-browskistraße 21 verunglückte der Arbeiter Alois Klatz, 1. Mai-Straße 39. Er kam mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, das ihm den Arm bis über den Ellbogen förmlich zerriss. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus eingeliefert, wo ihm der Arm abgenommen werden wird.

Danksgabe. Im Laufe der vergangenen 3 Monate sind in der hiesigen Kirchenanzlei folgende Spenden eingeflossen: Für das Kreisheim: N. N. 25 Zl.; Herr A. Zieli 5 Zl.; Tuchmachermeisterin 45 Zl.; N. N. anlässlich seines Geburtstages 40 Zl. Für das Kreisheim: N. N. aus Warschau 30 Zl.; N. N. 20 Zl.; N. N. 5 Zl.; N. N. 4 Zl.; Herr Edward Kirsch aus Lódz 60 Zl.; N. N. 10 Zl.; die Konfirmanden und Konfirmandinnen 35 Zl.; gesammelt von den Tuchmachermeistern bei der 3. Mai-Feier 10 Zl.; N. N. anlässlich seines Geburtstages 40 Zl.; Frau Sophie Breitnhofer aus Katowice 20 Zl.; gesammelt durch Herrn Paul Kluck bei der Hochzeitsfeier des Herrn Hermann Lubnau und Fr. Gertrud Erna Kluck 16 Zl.; für die Kinderbewahranstalt: Frau Martha Bittner 5 Zl.; gesammelt bei der Taufe des Kindes der Chelanie Erwin Frajda 25 Zl. Für die Armen: N. N. 5 Zl.; N. N. anlässlich seines Geburtstages 40 Zl. Für die Kirche: N. N. 5 Zl.; gesammelt durch Fr. Ella Vogel bei der Hochzeitsfeier ihrer Schwester Elsie und des Herrn Alsons Preiss 10,50 Zl.; gesammelt durch Herrn Józef Pehel bei der Hochzeitsfeier des Herrn Ewald Henke und Fr. Else Hanelt 15 Zl. Für die Leipziger Mission: J. Meissner aus Grabenice 5 Zl. Den edlen Spendern und Sammlern dankt herzlich im Namen der Bedachten Postor A. Falzmann.

Aus dem Reich

Verwüstungen auf einem evang. Friedhof

Wieder wird ein Fall einer unerhörten Friedhofsschändung bekannt. Diesmal handelt es sich um den evangelischen Friedhof in Lenkoran, Kr. Löbau (Pommereilen). Er wurde erstmalig am 30. Mai von unbekannt gebliebenem Gesindel besucht, das einen Grabstein mit scharfen Instrumenten vom Sockel losbrach und zwischen die Grabhügel stürzte. Am 2. Juni wurde der Stein einzementiert und der Beigräbnisplatz zum Pfingstfest besonders sorgsam hergerichtet. Am 6. Juni wurden von den Pflegern der Grabstätte wiederum gemeinsame Friedhofsschändungen festgestellt. Der Eingang war durch Stangen, die aus der Umzäunung des Platzes herausgerissen waren, verpert. Dreizehn Tannen waren aus der Hede neben dem Eingang herausgerissen und wie zum Hohn in Kreuzform über die Gräber gelegt. Grabstelen und Marmorkreuze waren abgerissen, beschädigt oder geplatzt. Über einen Hügel hatte man eine Bank gelegt. Die Tat muß ein bis zwei Tage vorher, also in den Pfingstfeiertagen, geschehen sein, wie deutlich aus den kaum verweilten frischen Trieben der herausgerissenen Tannen zu erkennen war.

Von dieser Kirchhofsschändung wurde, wie das „Pommereller Tageblatt“ schreibt, gerade die Begräbnisstelle des im Mai 1927 verstorbenen Dr. Friedrich Lange betroffen, der ein Wohltäter des Kreises Löbau und seiner weiteren Umgebung gewesen war. Aus persönlichen Wittern hat er dem Kreiskrankenhaus zu Neumarkt außerordentlich hohe Zuwendungen zufommen lassen. Die Einkünfte aus dem von ihm gestifteten Kreisgut sollten in erster Linie karitativer Werken des Kreises Löbau zugute kommen.

Vater und Sohn richten sich selbst

Banditen machen ein Ende, als sie von Polizei gestellt werden

a. Nachts drangen auf dem Gutshof von Jawadzki in Dombrówka Zielona bei Radomsko Diebe ein, die sich im Speicher zu schaffen machten. Durch das Bellen der Hunde darauf aufmerksam geworden, erwachte der Besitzer. Er verriegelte den Speicher und schickte nach Polizei. Als diese anliefen und Jawadzki die Banditen aufforderte, sich zu ergeben, wurden mehrere Schüsse abgegeben, die Jawadzki trafen und schwer verletzten. Als die Banditen jedoch merkten, daß sie nicht mehr fliehen konnten, töteten sie sich beide. Es handelt sich um die Landwirte aus dem gleichen Dorf, die als wohlhabend galten, den August Zamozniak und dessen Sohn Włodzimierz.

Ein polnischer Al Capone

„Sacharinkönig“ Zmigrod vor Gericht

Er hatte 160 000 kg geschmuggelt

Vor dem Katowitzer Bezirksgericht begann gestern ein Prozeß gegen den „Sacharinkönig“ Wolf Zmigrod, einen gewissen Max Saper und sechs weitere Personen. Sie alle sind angeklagt, Wiedenmengen Sacharin aus Deutschland nach Polen eingeschmuggelt und den Staatskasten um rund 30 Millionen Zl. betrogen zu haben. Die interessanteste Ercheinung in diesem Prozeß ist ohne Zweifel Wolf Zmigrod selbst, ein polnischer Al Capone mit seiner ungemein bewegten Vergangenheit. Er begann seine Karriere nach der Befreiung Polens, und zwar in Beuthen, wo er der Vertretung der Sacharinfabrik von Falberg als Teilhaber beitrat, deren Waren er dank einem ausgezeichneten organisierten Schmuggelapparat nach Polen herüberbringen wollte. Ein Teil der Grenzbeamten stand mit ihm im Einvernehmen. Im Augenblick, wo in Deutschland das Sacharin-Syndikat entstand, traten Zmigrod und Saper eine Vereinbarung mit dem Vertreter des Syndikats, Siegmund Weizmann, indem

sie sich verpflichteten, jährlich 40 000 kg Sacharin nach Polen einzuschmuggeln. Dieses Abkommen wurde nun Jahr für Jahr erneuert und machte das ganze südwestliche Polen, Lódz eingeschlossen, zu Zmigrods Machtbereich. Er hat auf diese Weise 160 000 kg Sacharin über die Grenze geschmuggelt. Zmigrod stand als treuer Handelsgenossen seine Frau zur Seite, eine Person mit ebenso bewegter Vergangenheit wie er. Als er mit einem Teil seiner Bande letztes hinter Schloß und Riegel saß, arbeitete sie weiter und entwarf einen ausgezeichneten Fluchtplan für ihn, der sicherlich gelungen wäre, hätte Zmigrod nicht im letzten Augenblick gezaudert. Er wollte nicht riskieren, denn er glaubte nicht, daß der Prozeß für ihn tatsächlich gefährlich werden könnte, und nahm an, daß er mit einer 2jährigen Gefängnisstrafe davongekommen würde. Wie es damit in Wirklichkeit steht, hat er erst vor seinem Verteidiger erfahren.

Paßfälscher am Werk

Den Warschauer Untersuchungsbehörden ist es gelungen, eine Bande von Paßfälschern aufzulösen, deren Tätigkeit darin bestand, junge Männer, die sich vor dem Militärdienst drücken wollten, über die Grenze zu schaffen. Die Bande besaß ein Netz von Agenturen in Berlin, Marienburg, München und Triest sowie zahlreiche Werkeagenten in Polen. Die Warschauer Zentrale schickte die Drückerberger zuerst nach Danzig, von wo aus sie sich auf Grund der gefälschten Pässe an die zuständige Agentur in Deutschland wandten, die sie mit den nötigen Visen versah, die selbstverständlich ebenfalls gefälscht waren. Die Beförderung der Kunden nach Palästina geschah über Triest. Der Preis eines solchen Passes schwankte zwischen 800 und 1500 Zloty. An der Spitze der Bande stand ein gewisser Michel Abram Kornblum aus Warschau, der sich ständig auf Reisen befand und die Tätigkeit seiner „Filiaen“ überwachte. Die Interessen der Gesellschaft in der Hauptstadt selbst vertrat seine Frau Dora zusammen mit ihrem Bruder Bolesław Kulawski, der sich nach Bedarf auch Jerzy Kulawinski oder Gitman nannte. Als bezahlte Agenten arbeiteten sowohl in Warschau als auch in der Provinz: Bolesław Lorentz, Mojsze Szyman und Chana Ajzenberg.

Hartnäckige Selbstmörderin

Einer Meldung aus Neu Sande folzog am gestrigen Tage eine hartnäckige Selbstmörderin endlich zu Tode. Es ist dies die Hausangestellte Stefania Mroz. Sie hatte sich zuerst in den Dunajec gestürzt, war dann gerettet und ins Krankenhaus eingeliefert worden. Es gelang ihr jedoch in einem unbewachten Augenblick aus dem Krankenhaus zu entkommen. Sie wusch sich darauf unter einem Schnellzug und wurde totgeschlagen.

Fusion Warschauer Handelsbank und Englisch-Polnische Bank in Warschau

Wie die „Iskra“-Agentur berichtet, ist es zwischen der Warschauer Handelsbank und der Englisch-Polnischen Bank in Warschau betreffs einer Fusion dieser beiden Bankinstitute zu einer Verständigung gekommen. Die technischen Einzelheiten der Übernahme der Geschäfte der Englisch-Polnischen Bank durch die Handelsbank sollen in den nächsten Tagen geregelt werden.

Weitere Ausschreitungen gegen Juden

Die „Gazeta Warszawska“ meldet, daß auf den Fensterscheiben einer ganzen Reihe von größeren jüdischen Geschäften in der Stadtmitte die Aufschrift: „Jude!“ mit einer sressenden Flüssigkeit angebracht wurde, die sich nicht herunterwaschen läßt.

B. Die jiddische Presse enthält mehrere Meldungen aus Ostgalizien über judefeindliche Ausschreitungen.

Gerichtstermin im Flugzeug

Heute beginnt vor dem Warschauer Bezirksgericht der Prozeß gegen den Baron Rosenwett-Rózyczy, einen der Mitbesitzer der Flugzeugfabrik in Podlasie, der angeklagt ist, dem Staat durch verschiedene betrügerische Methoden Verluste zugefügt zu haben. Die Zivilklage des Reiches beläuft sich auf 600 000 Zl. die des Bevollmächtigten der Flugzeugfabrik auf 500 000 Zl.

Bemerkenswert ist, daß sich die Richter und die Sachverständigen in zwei Flugzeugen zum Prozeßtermin nach der Flugzeugfabrik in Podlasie begeben werden. Einiges Aehnliches ist — nicht nur in der Geschichte des polnischen Gerichtswesens, sondern auch in der Europas überhaupt — bisher noch nicht dagewesen.

Gute Beziehungsgelder

Die Untersuchung gegen die Besitzer der Warschauer Hotels „Safit“ und „Sport“ hat aufsehenerregende Einzelheiten aufgedeckt, die zur Verhaftung zweier weiterer Polizisten führten und die bereits verhafteten schwer belasten. So fand man in den Büchern der Hotels jeden Monat Posten, die die Beziehung der ungetreuen Polizeibeamten darstellten. Dass diese Beziehungsgelder nicht gering waren, ist schon daraus zu erkennen, daß sich zwei der Polizisten Villen im Wert von einigen zehntausend Zloty erbauten und daß sie alle sehr gut lebten.

Grube ersoffen

In der Grube „Bojska“ in Mała Dombrówka drangen in einem Gang plötzlich so große Wassermassen aus der Erde, daß die Pumpen es nicht schnell genug hinausbefördern konnten und die Grube vollständig überflutet wurde. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

Rechtsauskünfte

für Abonnenten der „Freien Presse“

in der Geschäftsstelle des Verlags

Petrikauer Straße 86 im Hofe

Mittwochs von 1/8 bis 1/9 Uhr abends,

Freitags von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Vorzuweisen
ist die letzte Abonnements-Quittung.

Der Verlag.

Er schändete die Leiche der eigenen Frau

In der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs in Zemburg wurde ein gewisser Finkel aus Radziwillow dabei erfaßt, wie er seiner verstorbenen Frau Jagoda mit einer Zange die goldenen Zähne austzog. Der Friedhofsverwalter unterbrach die schreckliche Szene und benachrichtigte die Polizei.

Die Postabzeichen standen ihr so gut

Einer Meldung aus Wilna folzog am gestrigen Bahnhof eine junge Dame mit den Abzeichen der Post auf Kappi und Mantelkragen von Polizeiagenten angehalten und auf das Polizeikommando abgeführt. Wie es sich dort herausstellte, hieß sie Jadwiga Zubrycka und war niemals Postbeamtin gewesen. Sie erklärte, daß sie sich nur deshalb für eine Postbeamtin ausgegeben habe, weil ihr die Abzeichen so gut gestanden hätten. Da die Polizei jedoch ungalanterweise anders über diesen Punkt dachte, wurde Fr. Jadwiga in Haft genommen.

Selbst Polizeiautos verunglückten

Einer Meldung aus Posen folzog stürzte auf der Landstraße von Posen nach Czerwonak ein Postauto mit zwölf Polizisten in einen Graben. Sieben Männer trugen Verletzungen davon. Sie wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

Liebesdrama

a. In Budzialow Koscielny, Kreis Konin, spielte sich am Sonntag eine Liebestragödie ab. Der 29jährige Bauernsohn Franciszek Bilsik wollte die Dorfgenossin Maria Ziolkowska heiraten. Das wollten nun aber deren Eltern nicht zugeben, da er ein armer Schuhmacher war. Das nahm sich der junge Mann so zu Herzen, daß er seine Geliebte niederschlug und sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe tötete. Das Mädchen wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

Posen. Gemeinde Jubiläum in Lekno. Es klingt fast nicht glaubhaft, daß in einer der ältesten deutschen Siedlungen unseres Landes, in Lekno bei Wongrowitz, die evangelische Gemeinde erst 25 Jahre alt sein soll, wurde doch schon im Jahre 1143 das erste deutsche Zisterzienserklöster in Lekno gegründet, dessen Bischof Christian durch seine Wirksamkeit unter den heidnischen Preußen bekannt ist. Das Kloster hatte das Vorrecht, 400 Jahre lang, bis 1538, nur deutschstämmige Mönche aufzunehmen. Trotz des später immer vorhandenen evangelischen Deutschstums war die evangelische Bevölkerung nicht stark genug, um schon eher eine selbständige Gemeinde zu bilden, sondern war bis 1908 in die Muttergemeinden Wongrowitz und Gr. Mirkowiz eingegliedert. Die erste evangelische Schule wurde in Lekno allerdings schon im Jahre 1853 gegründet und zwar merkwürdigerweise durch Mitwirkung der Jüdenmissionssgesellschaft in London. Ihren Festtag hieß die junge Gemeinde nicht schon am 31. März, dem eigentlichen Tag der Gründung, sondern erst am Fronleichnamstage.

Opatuwek. Veruntreuung. Die Kontrollbehörden der Kleinbahn Kalisch-Turek haben während einer Bücherrevision auf der Station Opatuwek das Leben von 4500 Zl. bemerkt und im Zusammenhang damit den Stationsvorsteher verhaftet. Dieser war durch den Bau eines Hauses in große Geldschwierigkeiten geraten, so daß er sich zu diesem Ausweg flüchtete. Er erklärte, daß er das Geld habe zurücklegen wollen, aber darum nicht imstande gewesen sei.

Eine „Wirtschaftstagung“ in Lodz

Auf Befehl von oben finden augenblicklich im ganzen Land vom Regierungsblock aufgezogene sogenannte Wirtschaftstagungen statt. Vom Regierungsblock abhängige Wirtschaftsvertreter kommen zusammen, reden allerhand zusammen und gehen dann wieder auseinander, hoch befriedigt, das Vaterland, in diesem Fall seine Wirtschaft, wieder einmal gerettet zu haben. Im Land selbst aber bleibt natürlich alles beim alten.

Um der schwer um ihr Dasein ringenden Wirtschaft Hilfe zu bringen, braucht es für die Regierung keiner künstlich aufgezogenen, blutleeren Tagungen. Unzähligmal hat sie es aus Eingaben aller Art erfahren, was der Wirtschaft fehlt, was ihr nottu. Die auf Befehl zusammengetretenen „Wirtschaftstagungen“ können angesichts dessen nicht ernstgenommen werden.

Auch in Lodz fand vorgestern eine derartige Tagung statt. Ihr einziger Beschluss betraf die Absendung von Huldigungsdepeschen an den Staatspräsidenten, den Marschall Piłsudski, den Ministerpräsidenten und an den Vorsitzenden des Regierungsblocks.

Der Direktor der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Ing. Bajer, hielt einen Vortrag über die Lodzer Textilindustrie, wobei er erklärte, die Ansicht sei abwegig, dass die Lodzer Textilindustrie infolge Belastung der Handelsbilanz mit bedeutenden Summen durch die Einfuhr von Textilrohstoffen der passive und schädliche Posten des polnischen Wirtschaftssystems sei. Diese Ansicht sei deshalb vollkommen irrig, weil bei einem Fehler der inländischen Textilindustrie die polnische Handelsbilanz zweifellos in weit grösserem Masse durch die Einfuhr von Webwaren, Konfektion und Wäsche belastet werden würde. Redner schloss seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, dass „wenn das Wirtschaftsleben des Lodzer Bezirks es trotz aller Schwierigkeiten fertiggebracht hat, sich aus den Trümmern zu erheben, die Fabriken und ihre Einrichtungen wieder aufzubauen und zu organisieren sowie die Produktion zu veredeln, ferner an den polnischen Verbraucher heranzukommen und ihn zu erobern und wenn es schliesslich auch noch den schweren Kampf mit der leistungsfähigeren ausländischen Konkurrenz um neue Absatzmärkte bestehen konnte, — so ist das ein Beweis dafür, dass das Samenkorn, das Drucki-Lubecki, Staszic, Rembielinski und andere Initiatoren des wirtschaftlichen Fortschritts des Landes (darunter doch wohl auch die eingewanderten Deutschen?) — die Schriftl.) auf die Lodzer Scholle geworfen haben, gesunde Frucht hat aufgehen lassen. Daher“ — so schloss der Redner — „bin ich auch überzeugt, dass der Lodzer Wirtschaftsbezirk imstande sein wird, auch die Schwierigkeiten zu durchbrechen, die sich im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftskrise um uns herum aufgetürmt haben, und dass er zu seiner Bedeutung und Blüte gelangen wird zum Wohle des Landes und seines Fortschritts auf wirtschaftlichem Gebiet“.

Als nächster referierte Abg. Zygmunt Sowinski über „Industriepolitik und aktuelle industrielle Probleme“. Im Laufe seiner Ausführungen vertrat der Redner u. a. den Standpunkt, dass eine weitere Schrumpfung der Arbeiterlöhne dem Wirtschaftsleben nur Nachteile eintragen würde. Ferner verlangte er Erleichterungen bei der Tilgung rückständiger Steuern durch Herabsetzung der Verzugszinsen und Strafen sowie Einteilung in Raten. Schliesslich kam Redner noch auf die Entwicklung der Ausfuhr zu sprechen, die er als eine Notwendigkeit unseres Wirtschaftslebens bezeichnete. Er wies des weiteren auf die Notwendigkeit einer weiteren Veredelung unserer Exportwaren hin. Erst der Ausbau unserer Ausfuhr werde die Möglichkeit schaffen, einen toleranten Standpunkt gegenüber der Einfuhr einzunehmen (?).

Bereits um 6 Uhr konnten die Vorsitzenden der acht von der Tagung geschaffenen Ausschüssen Bericht über die Arbeit derselben erstatten.

Und damit war die Geschichte auch zu Ende.

Vom Lodzer Handelsgericht

Auf Ersuchen des Bevollmächtigten der Firma Emil Weinert wurde die Gerberei „Praca“ G. m. b. H. in Ruda-Pabianicka für fallit erklärt. Als Beweis für die Einstellung der Zahlungen dienten 6 protestierte Wechsel auf die Gesamtsumme von 1074 Zl. Zum Kustos der fallierten Masse wurde Rechtsanwalt Stefan Ciemiewski, zum Richterkommissar Handelsrichter Kazimierz Monitz ernannt.

Auf Grund eines gerichtlich bestätigten Vergleichsvertrags zwischen der Strumpffabrik Adolf Kebisch und deren Gläubigern vom 6. Dezember 1932 wurde eine 45prozentige Regulierung der Schulden in 4 Halbjahresraten erreicht. Gegen dieses Abkommen legte die Gläubigerfirma „Dafner und Joffe“ Berufung ein, indem sie den Standpunkt vertrat, dass die Firma Adolf Kebisch imstande sei, zu 100 Prozent zu regulieren. Das Appellationsgericht wies jedoch diese Klage ab.

Der Dollar in Lodz schwächer

Gestern zahlte die Bank Polski für den Dollar 7,10 Zl., für Schecks 7,12 Zl. Im privaten Verkehr notierte der Dollar 7,12 im Verkauf und 7,10 im Kauf. (ag)

Warschauer Börsenwoche

Schwach. — Dollar neuerdings rückgängig. — Aktienmarkt behauptet. — Rückgänge auf dem Anlagemarkt

Anregungen besonderer Art und die Teilnahme aussenstehender Kreise am Börsengeschäft blieben gering, von wenigen Spezialwerten abgesehen, in denen kleinere Käufe zur Ausführung kamen. Die unbefriedigenden Nachrichten über den Verlauf der Londoner Konferenz und die sonst ungeklärte Lage löste bei Kundschafft und Spekulation stärkere Zurückhaltung aus, so dass sich der Verkehr in ruhigen Bahnen hielt.

Nachdem der Dollar sich vorübergehend leicht erholt hatte, stand der Dollarkurs in den letzten Tagen international neuerdings unter erheblichem Druck. Die Erwartung, dass Roosevelt im jetzigen Kurs noch keine Voraussetzung für ein endgültiges Stabilisierungsabkommen erblickte, veranlasste die Baisse spekulation zu neuen Abgaben, die offenbar der amerikanischen Währungspolitik gelegen kommen. Damit ist der ursprünglich diskutierte Rahmen, innerhalb dessen sich die Dollar-Pfund-Stabilisierung vollziehen sollte, von der tatsächlichen Kursentwicklung bereits gesprengt worden. In Warschau ist der Dollar im Privatverkehr von 7,38 auf 7,13 zurückgegangen, die Notierung der Bank Polski ist von 7,32 auf 7,10 abgebrockt. Das Pfund besserte sich leicht von 30,26 auf 30,28. Einem scharfen Kursdruck unterlagen im Privatverkehr russische Tscherwonzen, die von 0,90 auf 0,75 zurückgegangen sind, um zu Wochenende den Kursrückgang wieder aufzuholen. In den anderen Zahlungsmitteln hielten sich die Umsätze in geringen Grenzen, ohne dass irgendwelche nennenswerte Verschiebungen eingetreten wären. In den an der Börse notierten Devisen kamen zu Ende der Berichtswoche Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124,70, Danzig 173,85, Holland 358,25, London 30,29, Cable New York 7,20, Paris 35,10, Prag 26,55, Schweiz 172,16 und Italien 46,80. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigte die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 7,18, Berlin 211,75, Kopenhagen 135,25, Oslo 153,00, Stockholm 156,10 und Montreal 6,45. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 7,14—7,13, der Golddollar 9,09—9,10, der Goldrubel 4,80—4,83, Silberrubel 1,47, deutsche Mark 206,00—207,00, österreichische Schilling 100,00 und der Tscherwonetz Zl. 0,90.

Trotz der geringen Unternehmungslust und der allgemein herrschenden Geschäftsstille konnten sich die Kurse auf dem

Aktienmarkt

erhalten. Gut gehalten haben sich insbesondere Bank Polski und Lilpop. Hingegen büsst Haberbusch infolge starken Materialangebotes ein. Interesse lag noch vor für Starachowice, für die ein Orientierungskurs von 88,75 zustandekam, Ostrowiecki, die zu einem Kurs von 27,50 gesucht waren, kleinere Transaktionen kamen in Puls zu einem Kurs von 44,00 zustande, während Modrzejow unverändert 3,25 notierten und für „Sifa i Swiatto“ ein Kurs von 25,00 gelegt wurde. Zu Wochenende weist der Kurszettel folgende Papiere aus: Bank Polski 76,00, Lilpop 9,60—9,75, Modrzejow 3,25 und Haberbusch 40,50.

Infolge der Abschwächung des Dollars verkehrte der Anlagemarkt

in gedrückter Stimmung. Infolge der geringen Unternehmungslust und der allgemein herrschenden Geschäftsstille gingen die Kurse der meisten Dollaranleihen zurück. So senkte sich die Dillonanleihe von 53 auf 52,50, einem Kursdruck war ferner die 6proz. Dollaranleihe ausgesetzt. Die sonstigen Veränderungen waren unerheblich. Auf dem Markt für private Lokationspapiere war die Tendenz behauptet und schlossen die Warschauer-Dollaranleihe mit 31,75 und die Schlesische Dollaranleihe mit einem Kurs von 34,50—35,00 etwas fester. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Werte: 7proz. Stabilisierungsanleihe 49,75—49,63, 4proz. Investitionsanleihe 101,25, Dollarówka 48,75, 5proz. Konversionsanleihe 43,75, 10proz. Eisenbahnanleihe 101,00, 5proz. Eisenbahnkonversionsanleihe 39,00, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94,00 bzw. 83,25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93,00, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe der Agrarbank 94,00 bzw. 83,25, 7proz. ländliche Dollarpfandbriefe 34,75, 4½proz. Bodenpfandbriefe 39,00 und 8proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 40,50—41,00, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 37,25—37,00.

Lodzer Börse

Lodz, den 26. Juni 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,12	7,10
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	49,75	49,50

	Bankaktien
Bank Polski	75,50

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 26. Juni 1933.

Devisen

Amsterdam	357,75	New York - Kabel	7,14
Berlin	211,75	Paris	35,09
Brüssel	—	Prag	26,55
Kopenhagen	—	Rom	46,90
Danzig	173,88	Oslo	—
London	30,29	Stockholm	—
New York	7,14	Zürich	172,16

Kleine Umsätze. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 7,11—7,10. Goldrubel 4,82. Golddollar 9,11. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,75. Deutsche Mark privat 209,00. Das Pfund privat 30,34.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,00
4% Prämien-Dollaranleihe	49,25—49,50
6% Dollaranleihe	46,00
7% Stabilisationsanleihe	49,75—49,50
4% Investitionsserienanleihe	101,25—101,50
5% Konversionsanleihe	43,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	38,50—38,25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau	46,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	40,63
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	32,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	33,00
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	36,00

Aktien

Bank Polski	75,00	Lilpop	9,60
Starachowice	—	Haberbusch	40,00

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe nicht einheitlich, für Aktien behauptet.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 26. Juni 1933.

Notierungen je 100 Kilogramm in Zl. loco Lodz:

Roggen	20,50—21,00
Weizen	39,00—40,00
Mahlerste	18,00—19,00
Hafer	16,50—17,00
Roggenmehl	60proz. 31,50—32,50
Roggenmehl	65proz. 31,00—32,00
Weizenmehl	65proz. 59,00—61,00
Roggenkleie	12,50—13,00
Weizenkleie	11,00—11,50
Weizenkleie, grob	11,50—12,50
Speisekartoffeln	—
Viktoriaerbsen	—

Allgemeine Stimmung ruhig.

ag.

Posener Getreidebörse. Roggen Orientierungspreis 18,75—19, Weizen 35—36, Gerste 681—691 grl. 15—15,75, Gerste 643—662 grl. 14,50—15, Hafer 13,25—13,75, Roggenmehl 65proz. 29—30, Weizenmehl 65proz. 53—55, Roggenkleie 11,75—12,50, Weizenkleie 10—11, Weizenkleie 11,25—12,25, Raps 45—46, Viktoriaerbsen 24—25, Senfkraut 52—58, Sommerwicken 11,50—12,50, Pepernüschen 11—12, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 8—9. Stimmung ruhig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dziewczęta w mundurkach“. Sommertheater im Staszic-Park. — „Edison lub Al Capone“. Teatr Popularny. — „Smiech na sprzedaw“.

Heute in den Kinos



Schmerzerfüllt bringen wir allen unseren lieben Freunden und Bekannten die Trauerbotschaft, daß mein über alles gesiechter Gatte, unser treuerster Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Cousin

Reinhold Eugen Bejenke

am 26. d. M. um 16 Uhr, im 68. Lebensjahr nach langerem Leiden sanft entschlafen ist. — Die Beerdigung unseres teuren Heimgegangenen findet am Mittwoch, den 28. d. M. um 17 Uhr vom Trauerhause, Nowo-Zarzewiaskstraße 13, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

Um stilles Beileid bittet:

Die trauernde Familie.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Emma Drewnik

am Montag, den 26. d. M., um 5 Uhr morgens nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unserer teuren Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 28. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wölczanskastraße 116, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Es hat Gott dem allmächtigen gefallen, am Sonnabend, den 24. Juni 1933, um 8.30 Uhr abends, unseren einzigen liebsten Sohn

Erich Gustav Blim

im blühenden Alter von 19 Jahren nach langerem, schwerem Leiden aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Dienstag, den 27. Juni, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Nowotrawska 44, aus auf dem neuen evang. Friedhof statt.

Dieses zeigen an die tiefbetroffenen Eltern:

Gustav und Emma Blim.

Dankesagung

In unserem Schmerze ob des Verlustes unseres innigstgeliebten, einzigen Sohnes

Maximilian Arnold

der auf so tragische Weise ums Leben gekommen ist, wurden uns viele Beweise aufrichtiger Teilnahme dargebracht. Wir erachten es daher als eine Herzengespräch, allen lieben Freunden, besonders aber Herrn Pastor Schedler für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche, dem Gesangverein „Danzysz“, der Lodzer Bürgerschützengilde, der Fleischermeister- und Fleischergesellen-Genossenschaft, den Herren Ehrenträgern, sowie den edlen Kranz- und Blumenspendern, ein herzliches „Bergelt's Gott“ abzustatten.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonnabend, den 24. Juni, um 2 Uhr nachmittags unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Pauline Protopel, geb. Minor

im Alter von 73 Jahren nach langem, schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Dahingeschiedenen findet heute, Dienstag, den 27. Juni, um 5.30 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Napiórkowskastraße 79, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dr. med. E. Eckert

Kilińskiego 143
das 3.haus u. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12-1 und 5-6
bis 8 Uhr. 4515

Doktor 4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
Narutowicza 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10-12 und
von 5-7 Uhr abends.

Doktor 4512

W. Bagunowski

Piotrkowska 20
Tel. 181-83.

zu verüben.

Haut-, venerische u. Harn-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.
1-2.30 mittags und von
6-8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10-1 früh.
Besondere Warzelzimmer für
Damen. 4546

Dr. med.

J. Pirk

Nervenkrankheiten

Al. Kościuszki 27,
Tel. 175-50.

Empfängt von 5-7 Uhr.



Ev.-luth. Posaunenchor-
Verein „Jubilate“ an
der St. Matthäigemeinde

Am Sonntag, den 25. d. M.,
verstarb unser langjähriges
passives Mitglied, Herr

Wilhelm Augsburg

Der Verstorbene befandte für unseren Verein großes Interesse und brachte uns stets das wärmste Wohlwollen entgegen. Wir bedauern sein Hinscheiden aufrichtig und werden seiner in Ehren gedenken.

Die Verwaltung.

Die werten Mitglieder, passiv und aktiv,
werden höflichst erucht, an der heute um 6 Uhr
nachmittags vom Trauerhause, Czernowita-
straße 1, aus stattfindenden Beerdigung voll-
ständig teilzunehmen. 5246

Doktor

KLINGER

Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten
(Sexual-Hautkrankheiten)

Andrzejewa 2, Telefon 132-28.

Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feier-
tags von 10-12 Uhr. 5006

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kostenlose Beratung. 4683

Bekanntmachung

Als alleinige Vertreter der Firma „Warszawskie Towarzystwo Kopalni Węgla i Zasieków Hutniczych Sp. Akc.“

Gruben „JULJUSZ“ i „KAZIMIERZ“

teilen wir allen geschätzten Abnehmern mit, dass wir die ihrer Güte wegen bekannte Kohle der erwähnten Gruben waggonweise auf dem Güterbahnhof Łódź-Fabrikbahnhof verkaufen. In Wagenladungen wird diese Kohle direkt von den Waggons durch unsere Abnehmer verkauft.

Um die grosse Menge unserer geschätzten Abnehmer vor unsoliden Lieferanten zu schützen, teilen wir auf jeden telefonischen Anruf mit, welche Firmen Kohle aus den Gruben „Juljusz“ und „Kazimierz“ beziehen.

Gleichzeitig machen wir bekannt, dass mit dem heutigen Tage die Firma

Abramowicz i Wodzisławski, Łódź, Kilińskiego Nr. 66
den alleinigen wagenweisen Verkauf der Gruben „Juljusz“ und „Kazimierz“ nicht mehr besitzt und Kohlen auch aus anderen Gruben bezieht.

Dom Agenturowo-Komisowy

GLASS i S-k-a

Łódź, Prez. Narutowiczastraße 42, Tel. 122-18, 159-60, 236-10.